

# **Erfahrungsbericht Budapest**

## **1. Land und Partnerhochschule**

Ich habe zwei Semester an der Eötvös-Loránd-Universität (ELTE) in Budapest, Ungarn, studiert.

## **2. Studienfach**

Hauptsächlich habe ich Jura studiert, ich habe aber auch einen Kurs in Psychologie und zwei Ungarisch-Sprachkurse besucht.

## **3. Betreuungspersonen in Freiburg und an der Gasthochschule**

Betreuungsperson für die ERASMUS-Outgoings in Freiburg war Frau Schneiders vom Auslandsbüro. In Budapest hat sich Akos Udovecz um die Incomings gekümmert. Er war wirklich sehr hilfsbereit und auch gut über E-Mail oder in den Sprechzeiten zu erreichen.

## **4. Anmelde- und Einschreibeformalitäten**

Die Anmeldung an der ELTE war insgesamt nicht kompliziert. Man musste sich online einschreiben und nach der Ankunft in Budapest nochmal persönlich registrieren. Die Registrierung fand im Büro von Herrn Udovecz statt. Das war auch der einzige Tag, an dem ich dort mal etwas länger warten musste. Man wurde aber durch E-Mails vorher immer gut informiert.

## **5. Vorbereitung auf das Auslandsstudium**

Besonders viel Vorbereitung braucht man nicht. Man kann natürlich schonmal ein bisschen Ungarisch lernen. Ich habe nach einem Zimmer gesucht und mich um die Formalitäten in Freiburg gekümmert.

## **6. Sprachliche Vorbereitung**

Leider konnte ich in Freiburg keinen Ungarisch-Kurs besuchen, da keiner angeboten wurde. Ich habe mit einem kleinen Büchlein ein paar von den wichtigsten Vokabeln gelernt. Ich glaube aber, dass die ELTE jedes Jahr eine sogenannte Sommer-Universität anbietet, wo man vorher schon einen einmonatigen Sprachkurs besuchen kann und einiges über die ungarische Kultur lernt. Man muss sich aber schnell genug dafür anmelden.

## **7. Belegte Veranstaltungen, also Kurse / Seminare / Vorlesungen / Praktika / Exkursionen an der Gasthochschule: Thema, Namen der Dozenten, Anforderungen, Eindrücke, Bewertung**

An juristischen Veranstaltungen habe ich im ersten Semester folgende besucht: International Criminal Law, Transitional Justice, US Corporate and Municipal Reorganization and Bankruptcy Law, Civil Liberties in the US, Labour Rights as Human Rights und Europarecht.

Besonders empfehlen kann ich die deutschen Kurse, die Herr Eggert anbietet. Sie sind zur Wiederholung sehr gut, allerdings muss man beachten, dass für den Erhalt des Freischusses gefordert wird, dass man insgesamt 8 SWS in Veranstaltungen belegt, die nicht rein deutsches Recht zum Inhalt haben. Außerdem sind die Kurse bei den amerikanischen Professoren empfehlenswert. Sie sind meist ganz interessant und der Arbeitsaufwand ist nicht allzu hoch.

Im zweiten Semester hatte ich European Tax Law, Multiple Crisis in the EU, International Air Law, The Appellate System in the US und Protection of Fundamental Rights in the EU. Außerdem noch einige deutsche Kurse: Schuldrecht, Grundrechte und Arbeitsrecht. Von den englischen Kursen fand ich insbesondere Multiple Crisis in the EU gut und auch International Air Law. Der Kurs Protection of Fundamental Rights in the EU hat sich als sehr anspruchsvoll und arbeitsaufwändig herausgestellt.

## **8. Unterschiede zum deutschen Studiensystem**

Die Vorlesungen sind eher theoretisch und nicht so sehr auf die Falllösung angelegt, außer bei den deutschen Kursen, wo es auch die Möglichkeit gibt einen Kurs zur Fallbesprechung zu belegen. Die Kurse sind hauptsächlich auf Englisch, es gibt aber auch einige auf Deutsch, Französisch und Italienisch. Für die juristischen Kurse bekommt man in der Regel fünf ECTS-Punkte pro Kurs. Insgesamt ist der Aufwand den man für seine Kurse betreiben muss sicher geringer als in Deutschland.

## **9. Umsetzung der eigenen Studienplanung an der Gastuniversität**

Die Kurse, die ich im Learning Agreement angegeben hatte, musste ich fast alle nochmal ändern, weil es sie entweder nicht mehr gab oder sie nicht in den Stundenplan gepasst haben. Das ist aber kein Problem, man kann in der ersten Woche vor Ort auch noch die Kurse wechseln. Am besten wählt man am Anfang ein paar Kurse mehr, dann kann man sich in der ersten Woche alles anhören und danach auch den Kurs wieder verlassen, wenn er einem nicht so passt.

## **10. Anrechnung von Studienleistungen**

Ich selber werde mir nichts anrechnen lassen, habe aber von anderen gehört, dass sie viel mit der Studienfachberatung hin und her schreiben mussten. Die Anrechnung ist immer eine Einzelfall-Sache. In der Regel kann man sich aber wohl den Großen-Öff und eventuell auch Klausuren für den Schwerpunkt anrechnen lassen.

### **11. Sprache: Kurse vor Ort, Zurechtkommen in der Sprache des Gastlandes**

Ungarisch ist auf jeden Fall sehr schwer zu lernen. Es werden kostenlose Kurse von der Universität angeboten. Wie viel man dort lernt hängt stark vom Lehrer und natürlich auch von einem selbst ab. Ich habe zumindest gelernt auf Ungarisch einzukaufen und im Restaurant zu bestellen aber viel mehr ist es leider nicht geworden. Es ist aber trotzdem schön, ein Gefühl für die Sprache zu bekommen und das ein oder andere Schild zu verstehen. Ich würde es auf jeden Fall empfehlen, einen Kurs zu besuchen.

### **12. Verwaltungsstellen und/oder Studenteninitiativen, welche sich um die Freiburger Studierenden kümmern**

ESN ELTE ist am Anfang eine gute Anlaufstelle für die Erasmus-Studenten. Die Studenteninitiative stellt sich gleich am Anfang, in der ersten Info-Veranstaltung vor. Sie organisieren Veranstaltungen, Ausflüge und Partys. Zum Beispiel gibt es montags immer entweder ein Pub-Quiz oder einen Ungarischen Film. Diese Veranstaltungen haben mir gut gefallen. Ich bin auch einmal bei einem Wochenend-Trip nach Eger mitgefahren.

### **13. Universitäres und kulturelles Rahmenprogramm**

In der ersten Woche ist die „Welcome Week“. Da bekommt man die meisten Informationen für die Uni und kann auch gleich sehr viele nette Leute kennen lernen. ESN ELTE bietet auch ein Mentoren-Programm an. Ich selbst habe meine Mentorin leider nie persönlich getroffen, habe aber von anderen gehört, dass sie von ihren Mentoren viele gute Tipps bekommen haben. Die Uni hat auch ein Sportprogramm mit einiger Auswahl. In der Sport-Woche am Anfang des Semesters kann man in alle Kurse kostenlos hineinschnuppern. Außerdem gibt es natürlich Sprachkurse in Ungarisch und auch in Englisch.

### **14. Anreisetipps**

Budapest kann man ganz gut und verhältnismäßig günstig mit dem Zug erreichen. Es gibt aber auch immer wieder günstige Flüge von Ryan Air, Easy Jet oder Wizz Air.

### **15. Möglichkeiten, eine Unterkunft zu finden; Zimmersuche, Mietpreise und Mietzuschüsse**

Eine Wohnung zu finden, ist in Budapest ganz gut machbar. Die Preise variieren ziemlich: Studenten-Wohnheime sind sehr günstig aber eher außerhalb und man muss sich meistens ein Zimmer teilen. Deswegen wohnen die meisten Erasmus-Studenten in WGs, für die man so 200 bis 350 Euro im Monat zahlt. Für eine Wohnung bietet sich etwas im VI., VII. oder VIII. District an. Die Jura-Fakultät ist auf der Pest-Seite, relativ zentral, die Adresse ist Egyetem tér 1-3. Dort in der Nähe ist auch das Ausgeh-Viertel, also keine schlechte Lage für eine Wohnung. Alles, was nicht allzu weit hinter der Erzsebet körut liegt, der großen Halb-Ring-straße auf der Pest-Seite, bietet sich zum Wohnen an. Ich habe meine Wohnung letztendlich bei WG-gesucht gefunden. Es gibt auch einige Facebook-Gruppen, in denen Wohnungen angeboten werden und einige Leute haben ihre Wohnung auch über die Vermittlerseite SRS Budapest gefunden.

### **16. Kontoeröffnung und Kontoführung im Gastland**

Ich habe in Ungarn kein Konto eröffnet, sondern alles über die Kreditkarte geregelt. Daher empfiehlt es sich, mit seiner Bank zu klären, ob man im Ausland kostenlos abheben kann.

### **17. Lebenshaltungskosten**

Die Lebenshaltungskosten sind insgesamt geringer als in Deutschland. Ganz besonders für eine Großstadt ist es günstig. Man bekommt für drei Euro schon ein gutes Essen und ein Bier kostet in einem Pub selten über zwei Euro. Allerdings ist man dadurch natürlich auch oft in der Versuchung mehr zu kaufen. Die Preise im Supermarkt sind ähnlich wie in Deutschland.

### **18. Besonderheiten bei Mobiltelefonen und Postzustellung**

Ich habe mir am Anfang eine ungarische Sim-Karte gekauft und hatte dann darüber mobiles Internet. Unter Umständen kann man aber auch über seinen Deutschen Anbieter kostengünstig ins EU-Ausland telefonieren. Mit der Postzustellung hat es nur begrenzt geklappt. Manchmal habe ich Post bekommen und manchmal wurde sie nach Deutschland zurückgeschickt. Woran das lag kann ich nicht so richtig sagen.

### **19. Obligatorische und empfohlene Versicherungen (Haftpflicht-, Unfall-, Krankenversicherung)**

Meine Krankenkasse (AOK) übernimmt auch im EU-Ausland die meisten Kosten, daher habe ich keine anderen Versicherungen mehr abgeschlossen. Allerdings hatte ich auch Glück und musste dort nie zum Arzt.

## **20. Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, Tipps**

Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung gibt es in Budapest wirklich sehr viele. Im jüdischen Viertel gibt es eine Vielzahl an Pubs, Cafés und Restaurants. Eine Besonderheit sind die sogenannten „ruin pubs“, Kneipen in alten leicht verfallenden Häusern, die oft sehr kreativ gestaltet sind. Es gibt auch sehr oft kleine Konzerte und Festivals. Außerdem lohnt sich ein Besuch in der Oper. Wenn man Glück hat und früh dran ist, kann man hier Karten für unter drei Euro bekommen. Es gibt natürlich auch viele Sehenswürdigkeiten und Museen in Budapest: Das Parlament, die Donau, die Brücken, die Basilika, und das Burgviertel. Richtig Spaß macht es auch in die Thermen zu gehen. Es gibt große prachtvolle oder auch kleine versteckte Thermen. Im Winter ist es echt total schön die verschiedenen Thermen zu erkunden und ein bisschen im warmen Wasser herum zu planschen. Ein bisschen mehr Natur gibt es auf der Margareteninsel, dort kann man auch sehr gut laufen gehen. Wenn man mal aus der Stadt heraus möchte, kann man auch in die Budaer Berge fahren und dort wandern.

Budapest ist auch ein guter Ausgangspunkt für Reisen nach Wien und Bratislava oder Städte in Ungarn wie Eger, Pecs, Visegrad und Szeged. Man kann auch günstig nach Slovenien, Kroatien, Serbien, Bosnien oder Tschchien reisen. Solche Reisen lohnen sich auch jeden Fall!

## **21. Öffentliche Verkehrsmittel: Preise, Verbindungen, Zuverlässigkeit**

Die öffentlichen Verkehrsmittel sind in Budapest im Allgemeinen sehr gut. Es gibt Metro, Straßenbahn und Bus. Für ca. 12 Euro bekommt man als Student eine Monatskarte, die sich meiner Meinung nach sehr lohnt. Man kann aber auch viel erlaufen und es gibt ein Leihradsystem.

## **22. Deutsche Vertretungen in der Nähe: Konsulat, Botschaft**

Die deutsche Botschaft befindet sich in Budapest auf der Úri utca 64.

## **23. Fazit**

Insgesamt kann ich Budapest sehr empfehlen. Es hat mir dort viel Spaß gemacht. Für eine Hauptstadt ist es überhaupt nicht teuer und es gibt unglaublich viel zu entdecken und zu erleben. Die Lage ist auch für Reisen in die Balkan- oder Osteuropäischen Länder toll. Wenn man Lust auf eine größere Stadt hat, ist Budapest auf jeden Fall die richtige Adresse!